

Westpreussisches Volksblatt.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage;
Freitags mit dem Sonntagsblatt.
Insertionspreis pro 4-gesp. Petitzeile 15 Pfg.

Expedition:
Danzig, Frauengasse 3.

Abonnementspreis:
Für Hiesige 1,50 M., incl. Botenlohn 2,00 M.;
für Auswärtige bei allen deutschen Postanstalten 1,80 M.,
incl. Postgeld 2,20 M.

No. 270.

Danzig, Dienstag den 24. November 1885.

13. Jahrgang.

Abonnements
auf das „Westpreussische Volksblatt“
werden für den Monat Dezember stets
angenommen und kosten in der Expedition unseres
Blattes 50 Pf., bei sämtlichen kaiserl. Post-
anstalten 60 Pf.

W Die Ereignisse am Balkan.

II.

Es ist dem aufmerksamen Zeitungsleser ohne Zweifel aufgefallen, daß in der jüngsten Zeit der Fürst von Bulgarien lange nicht mehr mit der freudigen Genugthuung von dem Aufstande spricht, wie in den ersten Tagen. Im Anfange ist er ganz ruhig in Ostrumelien als König eingezogen, hat schwungreiche Proklamationen erlassen und war der Mann der Situation; aber langsam ging die Tonart aus dem rasenden in das langsame und leisere Tempo über. Es hieß, der Fürst sei von der Sache überrascht worden, er habe nichts davon gewußt; er sei eigentlich nur hingegangen, um Blutvergießen zu verhüten. Er wolle der Autorität des Sultans keineswegs zu nahe treten, er wolle nur im Einklang mit den Bestimmungen des Berliner Vertrages regieren; ja er suchte selbst um die Erlaubnis nach, vor dem Sultan erscheinen und diesem alles auseinandersetzen zu dürfen.

Aber der Fürst von Bulgarien fand nirgendwo geneigtes Gehör. Die Serben schienen sogar schon damals nicht übel gesonnen, Krieg mit Bulgarien anzufangen, und das Kabinett von Athen verlangt nicht nur Wiederherstellung des status quo ante (früheren Zustandes), sondern auch noch eine Garantie, daß ähnliches nicht wieder vorkomme.

Am weitesten aber ging Rußland; es scheute sich nicht, den Fürsten von Bulgarien im Angesichte Europas persönlich zu beleidigen, indem es ihn aus den Listen der Armee strich und ihm die übertragene Inhaberstelle eines Schützenbataillons entzog. Beides sind Ehrenstellen und indem Rußland ein solches Dekret erließ, erklärte es den Fürsten von Bulgarien für unwürdig, diese Ehrenstellen zu bekleiden. Es ist ganz unerhört, daß man solches selbst im Kriegsfall thut. Als Preußen und Oesterreich um das Vorrecht in Deutschland rangen, war das gewiß ein furchtbar erbitterter Krieg und wie sollte das auch nicht? Es ist eine alte Wahrheit, daß gerade verwandte Völker desto erbitterter sind; aber selbst da ist es nie weiter gekommen, als zur Drohung einzelner Prinzen, die Orden zurücksenden zu wollen. Die Souveräne selbst behielten gegenseitig den Ehrenrang und die Ehrenstellung, welche sie in der Armee ihres gegenwärtigen Gegners einnahmen.

Es ist auch unter Souveränen nicht üblich, politische

Differenzen in solcher Weise auf die Person auszuwehnen. Es kommt dabei gar nicht auf die Macht des Souveränen, sondern nur auf dessen Eigenschaft als Souverän an, und der Fürst von Bulgarien ist Souverän. Denn die Oberhoheit der Pforte bezieht sich lediglich auf die Empfangnahme eines Tributs, ohne daß dem Sultan die Ausübung irgend welcher Hoheitsrechte gestattet wäre. Und während so dem Fürsten von Bulgarien persönlich eine nie erlebte Beleidigung seitens Rußlands zugefügt wird, hören wir, daß die zurückgerufenen russischen Offiziere wieder ins Land kommen und in die Armee eintreten wollen. Sie sollten bei einem Souverän Dienste nehmen, welchen ihr eigener Souverän des Offiziercharakters in der russischen Armee unwürdig erklärt hat.

So bietet uns denn jetzt der Orient das sehr befremdliche Schauspiel, daß Rußland, Serbien und Griechenland auf Tod und Leben entschlossen sind, am Bestand der Türkei nicht rütteln zu lassen; daß sie im Gegenteil mit Acht und Aberacht denjenigen belegen, welcher dem Sultan auf die Hühneraugen tritt!

Uns scheint die Sache ganz anders zusammenzuhängen, die rumeliotische Revolution ist allerdings nicht ausgebrochen, ohne daß Rußland seine Hände im Spiel gehabt und wir zweifeln gar nicht, daß Rußland seine Revolutionäre auch schützen werde. Sehen wir ja doch, wie alles dem Sultan Mäßigung anrät, damit ja den Rumelioten nicht zuviel geschieht, und die Türkei steht da, wie ein dummer Junge, hat sechzig Bataillone an der Grenze ihrer eigenen Provinz und weiß nicht, ob sie in dieselbe einrücken soll. Wann ist es Rußland je eingefallen, auf die Ratschläge einer europäischen Konferenz zu warten, wenn die Polen an Stelle des russischen den weißen Adler aufpflanzen?

Aber die Revolution in Rumelien richtet sich gegen keinen anderen Menschen, als gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien. Das ist die Lösung des Rätsels. Im Anfang hat jener das nicht gemerkt, vielleicht hat man ihm sogar insgeheim allerlei halbe Zugeständnisse gemacht und da spielte er sich als König von Bulgarien auf. Später hat er dann gemerkt, daß er der Überlistete war; daß es sich für Rußland darum handelte, ihn bloßzustellen, und zwar warum? Weil Rußland dort keine Leute braucht, die möglicherweise ihre eigenen Wege gehen, oder, was noch viel schlimmer wäre, die Wege seines Rivalen Oesterreich zu wandeln im Stande wäre. Rußland will Leute, welche auf seinen Wink marschieren und jetzt ist die Sache so weit gediehen, daß es seine Offiziere wieder hinsendet, um sich der bulgarischen Armee zu versichern. Entweder wird der Fürst von Bulgarien wieder nach Darmstadt geschickt, oder er bleibt unter Bedingungen, die ihn zum Bewußtsein bringen, daß er nur zum Scheine unabhängig, in der That aber eine Marionette Rußlands ist. Wir zweifeln nicht, daß Rußland sich die notwendigen Garantien vorbehalten und sichern wird. Wie immer die Sache ausgehen wird, die Folge wird sein, daß der Einfluß Rußlands an der unteren Donau verstärkt wird, und

verlechte sie, und aus ihrer Antwort klang deutlich die Gereiztheit:

„Ich hätte geglaubt, Herr Graf, daß die Thränen der Gesellschafterin Ihrer Mutter Ihnen höchst gleichgültig seien.“ Mit diesen Worten verließ sie das Gemach.

XVII. Kapitel.

Du bist doch mein,
Ich habe Dich erworben,
Und aller Jahre herbe Bein,
An diesem Tag ist sie dahingestorben.
J. Grosse.

Am folgenden Tage wurde die Komtesse Zeugin einer freudigen Familienszene. Der Arzt war gekommen, um, wie er scherzend sagte, zu sehen, ob er dem Patienten ein Gesundheitsattest ausfertigen könne. Die Untersuchung mußte eine sehr eingehende sein; den harrenden Angehörigen im Vorzimmer dünkte es wenigstens, als ob es eine Ewigkeit währe. Endlich flog die Thür auf, und glückstrahlend erschien Antonius auf der Schwelle. Das war wieder der jugendfrische Held mit der Haltung voll Hoheit und dem fröhlichen kühnen Adlerblick!

„Vater, Mutter“, rief er freudig, „nun wird alles gut. Euer Sohn ist kein Krüppel!“ Zur Bekräftigung seiner Worte bewegte er den Arm, welchen er bisher noch im Verbande getragen, nach rechts und links, auf und nieder.

Der Jubel, welcher dieser Entdeckung folgte, war grenzenlos. Die Mutter weinte und lachte vor Freude,

darin lag der Zweck der rumeliotischen Revolution. Fürst Alexander von Bulgarien zahlt nur die Kosten.

Und das erhellt ganz besonders aus der letzten Phase, aus dem Ausbruche des Krieges zwischen Serbien und Bulgarien. Wer glaubt denn, daß Serbien, dieser Frosch im europäischen Konzert, gewagt hätte, die orientalische Frage aus dem Bureau des Diplomaten in die Büreaus des Generalstabes zu übertragen, ohne daß es Rußland hinter sich hätte? Der Fürst von Bulgarien ist nicht rasch genug gegangen, die Konferenz war schon zusammen, und hätte Beschlüsse fassen können, die lustig fallen konnten, und so schickt Rußland seinen Kizlar Aga, Milan Obrenowitsch, damit derselbe ihm als Bulgariens Herrscher die seidene Schnur überreiche.

Sitzt einmal an des gegenwärtigen Fürsten Stelle ein Rußland genehmer Mann, so wird sich ja auch wohl etwas für die Ost-Rumelioten thun lassen, damit die dort gespendeten Rubel nicht ganz umsonst ausgegeben worden sind.

Das ist unsere sehr nüchterne Auffassung der dortigen Lage.

Parlamentarisches.

* Ueber den Vorsitz in den sieben Abteilungen des Reichstages hat der Senioren-Konvent beschlossen, unter Berücksichtigung der verschiedenen Parteien nach ihrer Stärke folgende Vorschläge zu machen: 1) Abteilung: Lieber (Zentrum) und Voewe (freisinnig). 2) Abteilung: Ackermann (kons.), Buhl (nationallib.). 3) Abteilung: Stälin (freikons.), Frhr. v. Landsberg (Zentrum). 4) Abteilung: Rickert (freisinnig), v. Wisberg (kons.). 5) Abteilung: Windthorst (Zentrum), Marquardsen (nationallib.). 6) Abteilung: v. Bernuth (nationallib.), Frhr. v. Wendt (Zentrum). 7) Abteilung: Ausfeld (freisinnig), Frege (kons.).

* Der Wortlaut der Interpellation der Polen ist im Verein mit der Zentrums-Fraktion in folgender Weise abgeändert: „In den beiden letzten Monaten wurden viele Tausende fremder Unterthanen, namentlich aus den östlichen Provinzen des preussischen Staates, ausgewiesen, oder sind für die nächste Zukunft damit bedroht. Wir richten an die Reichsregierung die Anfrage, ob diese Thatsache und ihre Begründung zu ihrer Kenntnis gelangt ist, und ob bereits Schritte gethan sind oder noch zu thun beabsichtigt werden, um der weiteren Durchführung der verhängten Maßregel entgegenzutreten.“

* Die sozial-demokratische Fraktion brachte den Antrag ein, nach welchem die Legislaturperiode des Reichstages zwei Jahre dauere, und eine Auflösung desselben nicht stattfinden kann.

Politische Übersicht.

Danzig, 24. November.

* Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, hat der hl. Vater dem königlich preussischen Gesandten beim Vatikan

der alte Graf aber erklärte, um seine Nüchternheit zu verhüllen, ein über das andere Mal, daß er garnicht an der vollkommenen Heilung gezweifelt habe. Auch Erika suchte ihre Ergriffenheit zu verbergen; sie stand allein in der Ferne und wagte es nicht, sich zu den Glücklichen zu gesellen. Antonius hatte schon mehrmals nach ihr hingeblickt, plötzlich aber eilte er mit raschen Schritten auf sie zu:

„Haben Sie allein kein Wort freundiger Teilnahme für mich?“

Der innige Klang seiner Worte durchschauerte sie seltsam. Sie hob die schönen Augen, an welchen noch die verräterischen Spuren der Thränen hingen, und ihre Blicke begegneten der vollen zärtlichen Glat der seinen. Zu sprechen vermochte sie nicht, doch ihre Hand legte sich unwillkürlich in die dargebotene Rechte des Grafen, und ihr Schweigen sagte ihm vielleicht mehr, als Worte es vermocht hätten.

Sobald er nach einem leisen Druck ihre Hand freigab, eilte sie hinaus. Sie fühlte, daß sie keine Minute länger ihre angeknüttelte Fassung behalten, daß sie ihre Seelenstimmung sofort verraten werde, wenn sie noch länger in seiner gefährlichen Nähe verbleibe. Wer sie gleich darauf durch den Park dahinstürmen sah, hätte glauben können, sie wolle einem grimmigen Feinde entfliehen. Hoch oben in den Nünen machte sie erst Halt. Dort warf sie sich auf einen lindenschatteten Ruheplatz und stützte das Haupt in die Hand. Wie chaotisch wirbelte es in ihrem Geiste! Welch einen Aufruhr hatte der milde, innige Ton von Antonius

Die letzte Gräfin von Manderscheid.

Erzählung aus der Geschichte des Erzstiftes Trier.

[58] Von Antonie Haupt. (Nachdr. verb.)

„Die gewünschte Entlassung sei Ihnen hiermit feierlichst erteilt,“ versetzte Erika in einem Tone, der scherzhaft klingen sollte. Die seltsam düstere Haltung der beiden Männer befremdete sie, und ehe diese sich zurückgezogen, hätte sie gern noch eine heitere Saite angeschlagen.

Was die beiden besprachen, sollte sie nicht erfahren. Sie sah Herrn von Anethan nur mehr im Familienkreise. Als er bald darauf abreiste, war der Abschied ein inniger und schmerzlich bewegter; Erika sowohl wie Johannes dachten daran, daß dies das letzte „Lebewohl“ vor ihrer Übersiedelung nach Böhmen sei. Das junge Mädchen trug ihm tausend Grüße an Vater, Mutter und Märchen auf, und lange, nachdem der Wagen in dem Buschwerk des Waldweges verschwunden war, stand Erika noch am Fenster, den thränenumflorten Blick auf jene Stelle des Weges geheftet. Der junge Graf beobachtete mit unverkennbaren Zeichen des Mißbehagens und der Ungebild ihre traurigen Mienen.

„Der Better scheint Ihrem Herzen wirklich sehr nahe zu stehen, Fräulein Eugenie von Anethan, daß seine Abreise Ihren Augen noch fortwährend Thränen entlockt,“ presste er endlich hervor.

Erika sah erstaunt zu dem Sprechenden auf; seit wann bekümmerte er sich um ihre Stimmungen? Seine Bemerkung

zwei Exemplare der Enchiridion „de constitutione civitatum christiana“ in sehr geschmackvoller Ausstattung übergeben, damit dieselben in seinem Namen Sr. Majestät dem Kaiser, sowie auch dem Reichskanzler überreicht würden. Dem für den Fürsten Bismarck bestimmten Exemplar hat der hl. Vater noch seine jüngsten, zu einem Bündchen zusammengefaßten Gedichte „Novissima Leonis XIII. Pont. Max. carmina“ hinzugefügt. Die „N. A. Z.“ bemerkt dazu: „Bekanntlich war schon der Kardinal Pecci wegen der Tiefe und Gründlichkeit seiner klassischen Bildung in hohem Ansehen. Die vorliegenden Gedichte beweisen, daß der Verfasser auch auf dem päpstlichen Stuhle noch Mühe findet, seinen klassischen Lieblingsneigungen obzuliegen. Die Gedichte verraten eine außerordentliche Meisterschaft in der Latinität, durch welche selbst ganz modernen Gedanken und Gegenständen ein recht klassisches Kolorit gegeben wird. Damit verbindet sich eine Kunstfertigkeit in der Behandlung des Metrums, welche um so größere Anerkennung verdient, je entfernter der heutigen Zeit die Studien der klassischen Rhapodie liegen.“

* Das Präsidium des Reichstags ist am Sonntag von Sr. l. Hoheit dem Kronprinzen empfangen worden; der Empfang bei Sr. Majestät dem Kaiser soll in einigen Tagen erfolgen.

* Der heutige „Reichsanzeiger“ erklärt die Nachricht der „Darmstädter Zeitung“, Prinz Franz Joseph von Battenberg, seither Sekondeleutnant im 1. Garde-Regiment z. F., sei mit Zustimmung des Kaisers in die bulgarische Armee eingetreten, für völlig aus der Luft gegriffen.

* Über die Zahlmeister-Verhaftungen kürzlichen verschiedene Gerüchte. Unter anderem soll die betr. Angelegenheit zur Kenntnis der Militärbehörden gelangt sein durch einen Zahlmeister in W., der einen Brief des Lieferanten W., worin ihm dieser Versprechungen in Form von Geldanerbietungen machte, „falls er ihm zur Erlangung der Lieferungen für das betreffende Bataillon behilflich sein wolle“, aus Versehen in die Akten der Menagekommission verlegt hatte. Dieser Brief wurde durch Zufall vom Präses der Kommission gefunden und sofort von diesem den höheren Vorgesetzten eingereicht, so daß der betreffende Divisions-Kommandeur den Befehl zur Verhaftung des Zahlmeisters erteilte, gleichzeitig aber auch der Staatsanwaltschaft Anzeige erstatten ließ, welche sofort die Beschlagnahme der Geschäftsbücher des W. anordnete. Zugleich wurde auch bei dem früheren Affizier der Lieferanten-Firma eine Durchsicht der Papiere angeordnet; es wurden unzählige verdächtige Briefe von Zahlmeistern vorgefunden, infolge dessen am 16. d. M., morgens 8 Uhr, gleichzeitig an allen beteiligten Plätzen einige 50 Verhaftungen erfolgt sind, die sich auf etwa 25 Garnisonsorte verteilen. Übrigens sei die Affaire noch nicht zu ende, man vermute, daß sie noch immer größere Dimensionen annehmen wird.

* Einige interessante Ausgaben des auswärtigen Amtes werden in der Übersicht der Ausgaben des Etatsjahres 1884/85 nachgewiesen. Es sind dies: Kosten aus Anlaß der Bestrafung der Eingeborenen an der librischen Küste infolge Plünderung des Hamburger Dampfers „Carlos“ 4335 M.; Kosten aus Anlaß der Entsendung einer außerordentlichen Mission nach Persien 44774 M.; Kosten der Aufnahme und Verpflegung Sr. l. Hoheit des Kronprinzen und Höchstseiner Begleitung aus Anlaß der Reisen nach Spanien und Italien auf S. M. Schiffen Prinz Adalbert und Sophie 8369 M.; Kosten für die Beschaffung einer mit Brillanten besetzten Dose für den russischen Minister v. Siers zum Andenken an die Kaiser-Zusammenkunft in Skieniewize 17000 M.; Kosten der Überführung, Verpflegung u. d. auf S. M. S. Sophie im Februar 1884 in Little Popoe als Geiseln eingebrachten Neger 1203 M.; Kosten aus Anlaß der afrikanischen Konferenz in Berlin 69068 M.

* In Oesterreich soll nun auch der Impfwang eingeführt werden. Die Regierung sammelt statistisches Material zur Begründung des Gesetzesentwurfs, welcher bereits in nächster Session dem Reichsrat vorgelegt werden wird. Die Hauptveranlassung für diese Entscheidung dürfte nebst der neuerlichen Zunahme der Blattern in Wien, denen auch

Stimme in der schwergeprüften Mädchenseele entsacht! Nun mochte Sternberg kommen, tausendmal lieber wollte sie ihn nach Böhmen folgen, als noch eine Stunde in der Nähe des Mannes leben, dessen Stimme schon die Nacht hatte, ihren geordneten Gedankengang zu verwirren! Wie gut, daß sein Benehmen bisher so streng zurückhaltend gewesen! Jetzt empfand sie es, das seine freundschaftliche, liebevolle Art ihr viel schwerer zu ertragen war, als seine Kälte, seine Verachtung. Doch, es war ja nur der Augenblick des überwältigenden Glückes, welcher heute jene freundliche Regung für sie hervorgerufen. Wenn sie gezwungen wurde, noch länger hier zu bleiben, trug er sicherlich wieder die Gleichgültigkeit zur Schau, welche in Wahrheit seine vorherrschende Geminnung ihr gegenüber bildete. Zeugte es denn nicht von einer grenzenlosen Gleichgültigkeit, ja, von einer wirklichen Abneigung, daß er sich nicht nach ihrem Schicksalswechsel erkundigt, nie eine Andeutung gemacht, daß er sie früher gesehen, sogar nicht ein einziges Mal sie anders als „Fräulein von Anethan“ genannt hatte? Ganz gewiß wollte er damit kund thun, daß er die früheren Beziehungen vergessen und bei Seite gelegt wünschte. In qualvollem Sinnen und Grübeln saß sie regungslos lange Zeit. Sie hatte den Kopf an den Stamm der alten Linde gelehnt, deren Zweige ihren lauschigen Aufenthalt überwölbten, und ließ ihre Blicke mechanisch über die Terrassen des Parkes und den stattlichen Herrensitz niederschweifen. Bald war alles vorüber, und sie sollte die Bewohner dieses Schlosses nie mehr sehen. Wie erlöst mochte er sich fühlen,

der Polizeipräsident von Wien zum Opfer fiel, die Militärstatistik bilden, welche im Vergleich zur preussischen Armee sehr ungünstige Zahlen aufweist.

* Die allgemeinen Wahlen für das englische Unterhaus begannen gestern in London und einer Anzahl von Provinzen und werden bis zum 9. Dezember dauern.

* In Rom ist am 21. d. Se. Eminenz der Kardinal-Erzpriester Panbianco gestorben. [Anton Maria Panbianco war 1808 zu Terranova geboren, zum Kardinal ernannt am 27. September 1861.]

* Aus Warschau meldet man dem „Dziennik Poznanski“: In den letzten Tagen wurden aufs neue 28 Personen wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet und in der Citadelle interniert. — Die Verhandlungen des am 14. d. aus Petersburg nach seiner Residenz Wladowez zurückgekehrten hochw. Herrn Bischofs Beresniowicz von Kujawien-Kalisz, welche derselbe namens der päpstlichen Kurie mit der russischen Regierung betreffs der Wilnaer Bistums-Angelegenheit gepflogen, haben allem Anscheine nach keine befriedigende Erledigung gefunden. Vielmehr scheinen der Diözese noch sehr traurige Zeiten bevorzustehen, da der gegenwärtige Administrator, Domkapitular Zdanowicz, wie man besorgt, in die Fußstapfen des ungeliebten Zylinski treten wird.

* Vom bulgarischen Kriegsschauplatz traf eine hochwichtige Nachricht ein: am 20. d. wurde von den bulgarischen Truppen Bresnik zurückerobert. Der „Köln. Ztg.“ wird darüber aus Sofia, 20. Nov., folgendes berichtet: Die bulgarische Abteilung unter Kapitän Popow war den serbischen Truppen, die gestern nach ihrer Niederlage in der Richtung auf Bresnik abzogen, gefolgt und hatte seine Rekognoszierungen so weit ausgedehnt, bis er den Serben vor Bresnik einen Kampf lieferte und die Stadt nahm. Die Serben flüchteten in der Richtung auf Trn. Die Einnahme von Bresnik ist ein großer strategischer Erfolg, da sie die der Hauptstadt drohende Gefahr vermindert. Vor Slivniza gaben die Serben während des ganzen Tages nicht das geringste Lebenszeichen von sich, obgleich König Milans Geburtstag ist und ein vorzügliches Wetter Angriffsbewegungen sehr erleichtert haben würde. Bei den bulgarischen Truppen ist die Stimmung nach dem gestrigen Siege höchst gehoben und Fürst Alexander, der die ganze Stellung abtritt, wurde überall mit begeistertem Jubel empfangen. Die Mehrzahl der Leute hatte gestern irgend welches Siegeszeichen errungen, welches sie triumphierend zeigten; die Regimentsmusiken spielten und überall herrschte die fröhlichste Stimmung. Die gestrigen bulgarischen Verluste stellen sich als geringer heraus als vorher angenommen wurde; verhältnismäßig am stärksten litt eine ostrumelische Druschina, die 100 Mann verlor. Die ausgezeichnete Stimmung wird noch erhöht durch das Eintreffen zahlreicher Verstärkungen sowie durch die soeben eingegangene Depesche, daß die Bulgaren heute in einem Gefecht bei Belgradschik, südlich von Widdin, siegreich blieben. Die Serben verloren einen Oberleutnant und zwei Oberoffiziere und viele andere Tote und Verwundete, sowie 80 Gefangene, eine Kanone und vielen Schießbedarf. — In einem Telegramm vom 21. Novbr. bestätigt der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ die Nachricht, daß die Bulgaren unter Hauptmann Paniza nördlich von Zaribrod vorrückend die serbische Grenze überschritten hätten. — Gutem Vernehmen nach hat Rußland in Belgrad seine Mißbilligung über das Vorgehen Serbiens ausgesprochen. Man hält nunmehr den Moment zur diplomatischen Friedensvermittlung für besonders günstig, da trotz der Kämpfe und beiderseitigen Verluste keinerlei Entscheidung erzielt worden ist. — Englischen Blättern wird unterm 21. d. M. aus Konstantinopel gemeldet, die Pforte habe an Serbien die Aufforderung gerichtet, Bulgarien unverzüglich zu räumen.

* Der Krieg in Birma geht seiner schnellen Entscheidung entgegen. Die englischen Kolonnen sind bei Minghore angekommen, ohne auf Widerstand zu stoßen. König Thibo von Birma erließ eine erneute Proklamation, in welcher er die Bereithaltung von 25000 Mann anbefiehlt und hinzufügt, es sei ein günstiger Tag ausgewählt, um

wenn die zudringliche Gesellschafterin nicht mehr seinen Pfad kreuzte, wenn er nicht täglich den unangenehmen Eindruck zu überwinden hatte, welchen ihre Nähe auf sie ausübte! — Plötzlich zuckte sie zusammen, und ihre Mienen belebten sich.

Dort ging der Mann, dessen Bild soeben vor ihrer Phantasie geschwebt. Mit dem Ausdruck der Erregung durchschritt er den Park; er schien jemanden zu suchen, denn er schaute unruhig spähend in die verschiedenen Laubgänge hinein. Bewegungslos saß Erika und beobachtete ihn; als er aber sich anschickte, die Terrassen zu ersteigen, da begann ihr Herz heftig zu pochen, sie fürchtete sich vor dem Augenblick, da er ihr gegenüberstehen würde. Schon hatte sie sich erhoben, um leise und unbemerkt höher hinauf in das schützende Gebüsch zu fliehen, als seine Stimme ihr Ohr traf.

„Denken Sie nur nicht, daß Sie mir heimlich wieder entfliehen könnten! Nachdem ich Sie endlich gefunden, würde ich Ihnen folgen, und wäre es bis ans Ende der Welt.“

Wie seltsam! Was konnte er von ihr wollen? Jedenfalls durfte sie nun ihre beabsichtigte Flucht nicht ausführen. Sie sank auf die Ruhbank zurück und erwartete, in ihr Schicksal ergeben, mit niedergebückten Augen seine Ankunft. Jetzt stand er vor ihr, sie sah es an dem Schatten, welcher zur Erde fiel. Aber warum sprach er nicht, warum schwieg er so beängstigend. Schlichternd hob sie den Blick. — (Fortsetzung folgt.)

Zalaing Arakan Tavoy unter dem Befehl des Königs wegzunehmen. — Nachrichten aus Bombay zufolge fanden in Broach (Hauptstadt des Distrikts Broach in Britisch Ostindien) Unruhen statt. Dieselben wurden dadurch veranlaßt, daß ein Frommgläubiger einen von ihm zur Errichtung eines Tempels gewünschten Bauplatz nicht erhielt. Die Auführer bemächtigten sich der Gewehre des Polizeidepots und begaben sich sodann nach der Filiale der Bombayer Bank; es gelang ihnen indes nicht, dieselbe zu plündern. Der Polizeichef ist getötet, drei Polizeileute sind verwundet. Von den Auführern sind fünf erschossen. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

* Die Nachrichten aus Tonting und Nuam lauten sehr ungünstig. Die Niedermezelung der Christen nimmt ihren Fortgang, während die Franzosen vollauf mit den Rebellen und den schwarzen Flaggen zu thun haben. Selbst im Delta, welches schon voriges Jahr als völlig beruhigt dargestellt wurde, haben die französischen Posten und Streiftruppen tagtäglich Kämpfe zu bestehen. Dabei wüthet fortwährend die Cholera unter den Soldaten.

* Nach einer Meldung aus Peking sind die Schwierigkeiten, die noch zwischen Frankreich und China bestanden, nunmehr vollständig beigelegt. Der französische Bevollmächtigte Cogordan kehrt demnächst nach Tientsin zurück, um die Verhandlungen mit Li-hung-tschang fortzusetzen.

Locales und Provinziales.

Danzig, 23. November.

-a- [Schwurgericht.] (Fortf. der Verhandlung gegen den Kaufmann Hermann Hopf.) Bezüglich seiner Vermögensverhältnisse gibt H. an, daß er persönlich bei seiner Etablierung ca. 13800 M. Vermögen besessen und diese auch in das Geschäft genommen, und daß seine Frau ihm 5—6000 M. in die Ehe gebracht habe. Bei der Eheschließung sei die Gütergemeinschaft ausgeschlossen worden. Angeklagter hat zunächst einen Handel mit Eisenwaren, Maschinenteilen, Maschinenriemen, Olen u. s. w. betrieben, später auch Gummiwaren geführt. Außer seinem Geschäft in der Melzergasse habe er noch Filialen in der Marktaufgangsgasse, Breitgasse hier und schließlich vom Mai d. J. noch eine Filiale in Zoppot errichtet. Vom Mai ab habe er mit seiner Familie in Zoppot eine Wohnung genommen, sei jeden Morgen nach Danzig zur Führung der hiesigen Geschäfte gefahren und abends wieder nach Zoppot zurückgekehrt. Am 30. Juni d. J. sei er von Danzig in Zoppot etwa gegen 8 Uhr abends angekommen, und habe die Absicht gehabt, am nächsten Tage nach Marienwerder zu reisen. Während der Nacht sei er etwa um 1 Uhr durch die Unruhe seines Kindes erwacht, und hier sei ihm der Gedanke gekommen, die Reise nach Marienwerder schon früh mit dem 4-Uhrzuge von Danzig zu machen. Er habe seine Frau nicht stören wollen, sei deshalb still aufgestanden, habe sich angekleidet, um nach Danzig zu Fuß zu gehen. Die Thüre habe geknarrt und aus dem Grunde habe er den Weg durch das Fenster der Nebenstube genommen, und sei so ins Freie gelangt. Etwa gegen 3 Uhr morgens, es sei schon hell gewesen, sei er in Danzig angelangt und in seinen Laden, Melzergasse gegangen, um für das Geschäftspersonal Anweisungen zurückzulassen und auch Geld aus dem Schranke zu entnehmen. Das Schreiben habe er ohne Licht bewirkt, da es tageshell gewesen. Es seien ihm einige Geldstücke zur Erde gefallen; er habe diese aufnehmen wollen, sie nicht gefunden, da am Fußboden nicht hell genug war; nun habe er ein Zündhölzchen angezündet, in diesem Augenblicke haben ihm die Flammen von allen Seiten entgegen geschlagen; er sei so erschreckt gewesen, daß er nicht weiß, was weiter mit ihm geschehen sei; er habe sich erst wieder gefunden, als er mit dem Gesicht zur Erde in dem vor dem Hause befindlichen Rinnestein gelegen. Ohne zur Besinnung zu kommen, sei er nun davon gelaufen, zunächst durch die Straßen der Stadt zum Olivaer Thor hinaus nach Langfuhr, dort habe er eine Fuhr gedungen und sei mit dieser nach Zoppot gefahren. Dort habe er seine Frau geweckt, habe mit ihr Kaffee getrunken, und dann den Entschluß gefaßt, nach Berlin zu fahren. Seine Frau habe ihn zum Bahnhofe begleitet, sei aber noch vor der Abfahrt zu ihrer Wohnung zurückgegangen. Inzwischen sei der Zug passiert, und er genötigt gewesen, nach der nächsten Station Klein Rag zu Fuß zu gehen; auch dort habe er abermals den Zug veräumt, er sei deshalb weiter zur nächsten Station gegangen, von wo aus er mit der Bahn nach Stolp gefahren sei, dort habe er übernachtet, sei am nächsten Tage nach Berlin gefahren, habe dort seine Geschäfte besorgt, und sei dann nach Könitz gefahren. Dort habe er wieder übernachtet, und schließlich habe er die Heimreise nach Zoppot angetreten. Von hier aus habe er der Polizeibehörde in Danzig telegraphisch davon benachrichtigt, daß er nach Danzig kommen werde, um dort Aufschluß über die Entstehung des Feuers zu geben. (Schluß der Redaktion.)

* [Weihnachts-Katalog.] Die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von F. A. Weber, Langgasse 78 hier selbst, versendet soeben ihren „Illustrierten Weihnachts-Katalog für das katholische Volk pro 1885.“ Der Katalog umfaßt drei Abteilungen und enthält die neuesten katholischen literarischen Erzeugnisse in Jugend-, wissenschaftlichen, religiösen u. s. w. Werken in einer Fülle, die selbst den weitgehendsten Ansprüchen genügt.

* [Stadttheater.] In der Donnerstag (26. Nov.) stattfindenden zweiten Gastspielvorstellung von Paul Busch „Das Glöckchen des Eremiten“ wird den Pächter Thibaut Herr Metty, Georgette Fr. Forster, Rose Friquet Fr. v. Weber spielen. Den Sylbani spielt Herr Schnelle, den

Prediger Herr Schwendick. — Bekanntlich hat der sächsische Kammerjäger Herr Paul Wulff bei seinem vor kurzem absolvierten Gastspiel in Wiesbaden als „Dragonier-Unteroffizier Belamy“ enthusiastischen Beifall gefunden.

t [Sachbeschädigung.] Gestern wurde der Kellner August Winter verhaftet, weil er in dem Hause Fleischer-gasse Nr. 16 aus Rache eine Fensterscheibe im Werte von 6 M. eingeschlagen hatte.

t [Verhaftet] wurden die Schiffsgehilfen Wilhelm Mehl wegen Entwendens eines Paares Stiefeln und der Herrmann Korisch wegen Diebstahls einer Uhr.

* [Generalversammlung.] Der „Ostdeutsche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie“ hält am nächsten Sonnabend (28. d. M.) seine sechste ordentliche Generalversammlung hier selbst ab.

* [Personalien.] Der Regierungs-Baumeister Görz hier selbst ist als Wasser-Bauinspektor bei der Strombauverwaltung hier selbst mit der Funktion als Stellvertreter und Hilfsarbeiter des Strombau-Direktors und der Regierungs-Baumeister Posern in Marienwerder als Bauinspektor und technischer Hilfsarbeiter bei der dortigen Regierung angestellt, während der Bauinspektor Lütken in Marienwerder am 1. Dezember d. J. in den Ruhestand tritt. Dem Regierungs- und Bauat Bauer in Bromberg ist die Stelle eines Mitgliedes der königl. Eisenbahn-Direktion daselbst verliehen und der Regierungs-Baumeister Hartmann in Bromberg ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor daselbst ernannt. — Die Verwaltung der Kreisphysikatsstelle für den Kreis Kößel ist dem Kreiswundarzt Dr. Schütz in Kößel übertragen. — Der Gerichtsassessor Hassel in Könitz ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte in Tuchel zugelassen. — Der Gerichtsschreibergehilfe Miklewski in Thorn ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Landgerichte daselbst ernannt worden. — Dem bei der Regierung in Gumbinnen beschäftigten Forstassessor Born ist die Verwaltung der durch den Tod des Oberförsters Hempel erledigten Oberförsterstelle Königsbruch im Regierungsbezirk Marienwerder übertragen worden.

o Aus dem Kreise Karthaus, 23. Nov. Ende vergangener Woche haben drei Arbeiter beim Aufwerfen des Eisenbahndammes bei Seeresen durch unvorsichtige Handhabung der Looren sich so starke Verletzungen zugezogen, daß sie auf längere Zeit arbeitsunfähig geworden sind. Namentlich ist einem der Arbeiter der Daumen und der Zeigefinger an der Hand vollständig zerquetscht, so daß er daran zeitweilig eine traurige Erinnerung an den Karthausen Eisenbahnbau haben wird.

o Dirschau, 22. Nov. Am vergangenen Sonnabend fand die feierliche Einweihung der Klosterkirche des St. Vinzenzvereins statt. Zu derselben hatten sich die Schwestern Oberin sowie auch andere Schwestern aus Marienburg und Welpin eingefunden. Herr Propst Sawicki zelebrierte unter Assistenz zweier Geistlichen ein feierliches Hochamt, zu welchem ein Teil des hiesigen Cäcilienvereins eine lateinische Messe sang. Gottesdienst soll jeden Freitag in der Klosterkirche gehalten werden. Auch soll zum Frühjahr mit der Einrichtung einer Kleinkinder-Bewahranstalt vorgegangen werden. — Über das Vermögen der Kaufmannsfrau Löwenstein ist der Konkurs eröffnet. Es ist dies in unserer Stadt in diesem Jahre bereits der achte Konkurs.

* Neuteich, 20. Nov. Ein Getreidehändler M. aus Neuteichwald hatte sich wegen betrügerischen Bankerotts von Hause entfernt und nach Hamburg begeben, um sich nach Amerika einzuschiffen. Auf dem Schiffe aber machte er sich durch sein Benehmen auffällig, so daß der Kapitän einen Geheimpolizisten benachrichtigte, welcher sich mit M. in ein Gespräch einließ und, da die abgeforderten Pässe nicht in Ordnung waren, denselben festnahm. Der Flüchtling ist bereits dem Gericht in Tiegenhof überliefert worden.

y Schlochau, 23. Nov. Obgleich erst nach Verlauf eines Monats die hiesige landwirtschaftliche Winterschule eröffnet wurde, und den gegenwärtigen 26 Schülern der erforderliche wissenschaftliche Unterricht bisher durch acht Lehrer erteilt worden ist, welche größtenteils aus hiesigen Beamten bestehen, ist leider bereits am 18. d. M. dadurch eine bedeutende Störung des Unterrichts eingetreten, daß an letztgenanntem Tage (den 18.) der in Abbau Richtenhagen bei Schlochau wohnhafte, beim Unterrichte fleißig mitgewirkte Amtsvorsteher Herr Rentier Bauer, welcher in einem der Hauptfächer unterrichtete, infolge plötzlich ein-

getretenen Gehirnschlages, 70 Jahre alt, sein Leben beendete. Der Verchiedene wurde am 22. d. M. feierlich hierorts beerdigt.

iv. Krojante, 23. Nov. Wie seinerzeit hierorts berichtet wurde, erhielt in diesem Jahre die Gemeinde Paruschte für die ausgezeichnete Wegeverbesserung den zweiten vom Kreise ausgesetzten Preis von 200 M. Vor wenigen Tagen sind nun von rufloser Hand viele der sorgfältig gepflanzten zarten Birkenstammchen an der Paruschte-Krojanker Straße derartig beschädigt worden, daß an ein Aufkommen derselben nicht mehr gedacht werden kann. Den Bemühungen des hiesigen Gendarm Brandt ist es aber jetzt gelungen, den Thäter in der Person des Arbeiters Bruske festzustellen. Den Baumfrevler dürfte eine exemplarische Strafe treffen.

* Niesenburg, 21. Nov. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden in erster Abteilung die Herren Kaufleute A. Becker und Nehring wieder, in der zweiten Befitzer G. Krupp wieder und Dr. Schröder neu gewählt; außerdem wurde noch Mühlenbesitzer L. Fritsch jun. als Ersatzmann für den zum Magistratsmitglied erwählten Kandidaten der Vorschussklasse Herr Sawycki neu gewählt. In der dritten Abteilung wurden Schumachermeister Rogalski wieder und Maler und Gastwirt L. Klein neu gewählt.

* Braunsberg, 23. Nov. Bei der heute von der gemischten Kommission von Magistrats- und Stadtverordnetenmitgliedern vorgenommenen Wahl wurden zu Kreisratsabgeordneten die Herren Dr. Bönick einstimmig (31 St.), Kaufmann Pfaul mit 26 St. und Major a. D. Gieschinski mit 21 St. gewählt.

* Groß Leschienen (Ostpreußen). Am 7. d. M. fand in der hiesigen katholischen Kirche die feierliche Taufe der 18jährigen Baptistin Charlotte Koniecka aus Grünwalde, Kreis Ortelsburg, statt.

* Groß Nautenberg (Ostpreußen), 22. November. Gestern abends 8 1/2 Uhr hat der unerbittliche Tod den Herrn Amtsvorsteher Kleefeld plötzlich dahingerafft. Wie durch Zeugen und auch ärztlich konstatiert ist, hat ein Herzschlag ihn getroffen. Derselbe kam, der „Erml. Btg.“ zufolge, von einer Geschäftsreise aus Braunsberg. Als das Fuhrwerk in ruhigem Tempo in den Hof fuhr, trat seine Wirtin heraus, um ihn zu empfangen. Als das Pferd jedoch nicht still stand, sondern vorwärts schritt, rief sie ihrem Herrn zu „wo er hin wollte?“ erhielt aber keine Antwort. Das Pferd ging an dem Stalle vorbei in den freiliegenden hinteren Pfarrgarten auf einem kaum 2 m breiten Pfad zwischen dem benachbarten Baum und einem tiefen Teiche, bis vor dem Ende desselben sich die Passarge auf einen Meter verengte, und somit Pferd und Wagen in den Teich stürzte, wobei letzterer umfiel, und der Insasse durch das zwei Zoll dicke Eis in der Tiefe verschwand.

Im selben Momente schickte sich der Kirchspielsgeistliche Herr Kaplan Tieg zu einem Krankenbesuche an, und befand sich vor der Pfarrwohnung, als er den schrecklichen Hilferuf von der dem Wagen folgenden Wirtin vernahm. Mit Sturmeseile lief der eifrige Seelsorger zur kaum 100 Schritt entfernten Unglücksstätte, und die Gefahr bemerkend stürzte er sich todesverachtend im Talar — wie er sich befand — bis an die Hüften in das kalte Bad, um seinen ihm so lieben Nachbar unter den vereinten Kräften der ebenfalls in den Teich springenden Wirtin zu retten, welches freilich schnell gelang, doch leider! ohne den gewünschten Erfolg.

Die Amtsbezirke Nautenberg und Tromp, welchen der Verbliebene seit Einführung der neuen Kreisordnung vorgefanden, verlieren in ihm einen umsichtigen Beamten und treuen, liebevollen Ratgeber. Schmerz erfüllt trauern um ihn alle, die ihm näher gestanden. Sein frommer Sinn täuschte ihn nicht; denn zu den Seinen, wie auch zu seinen Freunden, sprach er oft die Befürchtung aus, daß er, seiner Körperkonstitution nach, einem Schlaganfall leicht ausgesetzt war.

* Posen, 18. Nov. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde, wie die „Pos. Btg.“ berichtet, Rechtsanwalt Kalkowski hier selbst mit 19 von 30 Stimmen (9 der Anwesenden enthielten sich der Abstimmung) auf zwölf Jahre zum zweiten Bürgermeister der Stadt Posen gewählt.

Danziger Standesamt.

Rom 23. November.

Geburten: Arb. Joseph Hilla, T. — Klempnermeister Alb. Baumgarth, T. — Schiffskapitän Adolf v. Leszczynski, S. — Handelsmann Viktor Löwinjohn, S. — Kgl. Schuchmann

Anton Gehrmann, S. — Rentant Ferd. Gerlach, 2 S. — Km. Wilh. Meindr, S. — Arb. Franz Bendzmirowski, T. — Arb. Jul. Skibba, S. — Arb. Ed. Majchinski, S. — Kanzleihilfe Oskar Linke, S. — Arb. Joh. Preuß, S. — Schlossergehülfe Otto Henger, S. — Schmiedegel. Heurr. Andt, S. — Schneidermeister Samuel Gertzi, S. — Arb. Stanislaus Miotk, T. — Klempnergeh. Reinh. Schönbucht, S. — Arb. Joh. Sauer, S. — Arb. Joh. Kufkan, S. — Unehel. 2 S.

Aufgebote: Arb. Alb. Ed. Schröder in Warfchau und Johanna Hulda Lipke das. — Schmiedegel. Otto Bernhard Gafmann hier und Anna Rosalie Ziemann in Schnadenburg. — Schmiedehilfegel. Heurr. Aug. Kotarski und Bertha Ottilie Tufarski. — Maurergel. Joh. Frdr. Wilh. Stark und Auguste Wilhelmine Karoline Donner. — Arb. Aug. Herm. Dreifert in Mohrungen und Anna Marie Tischmann in Jäsendorf. — Stellmachergel. Leopold Marowski in Strzelitten u. Charlotte Dombrowski das. — Arb. Anton Sommerfeld in Mörken und Wilhelmine Grzella das. — Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 128 Franz Brenneisen hier und Marie Laurette Karoline Wenzel in Bärwalde i. Pomm. — Seefahrer Heinrich Johann Karl Marquardt und Bertha Amalie Guttisch.

Veratene: Malergel. Christian Reinh. Brestler und Wwe. Johanna Hewig Elwir Kalyta, geb. Eichert. — Fabrikarbeiter Karl Albert Schröder und Elise Charlotte Amalie Dobrick.

Todesfälle: S. d. Schlossermeistr. Ad. Gerhards, 1 J. — T. d. Schiffszimmergel. Alb. Stangneth, 4 M. — Witwe Marianne Veronika Janneck, geb. Schwarz, 85 J. — T. d. Schlossergel. Paul Daniels, 1 J. — Aufwärterin Karoline Czarnowski, 55 J. — Wwe. Emilie Charlotte Wendland, geb. v. Sanden, 82 J. — Hospitallitin Florentine Widmann, 70 J. — S. d. Schiffszimmergel. George Langefeld, 1 J. — T. d. Töpfergel. Wilh. Greifer, 5 J. — S. d. verstorb. Schuhmachergel. Joh. Landsberg, 14 J. — Brauereihilfegel. Aug. Bruno Grunl, 24 J. — T. d. Magistrats-Bureau-Assist. Alb. Biehler, 10 M. — Arb. Karl Heurr. Schmidt, 47 J. — Frau Julianna Bogdan, geb. Deutschbach, 39 J. — Kommiss. Ed. Aug. Paul Junl, 32 J. — Schuhmachergel. Frdr. Wilh. Klein, 56 J. — Arb. Franz Brüssel, 46 J. — Penl. Lehrer Ferd. Alex. Engel, 72 J. — S. d. Fleischermstr. Alb. Kunardt, 2 J. — T. d. Arb. Karl Mijowski, 2 M. — S. d. Schlossergel. Rud. Biedtke, 7 M. — T. d. Arb. Erdmann Bahr, 1 J. — S. d. Maurergel. Aug. Bapke, 1 J. — Frau Karoline Manhold, geb. Jörn, 65 J. — Arb. Emil Ludwig Stein, 60 J. — Km. Herm. Dietrich Gooßen, 41 J. — S. d. Arb. August Gottke, 1 J. — T. d. Maurergel. Julius Genrich, 1 J. — Zögling Emil Gelbrecht, 12 J. — Dienstmädchen Julianna Seidel, 43 J. — Witwe Florentine Topp, geb. Krobulski, 57 J. — Unehel. 1 S.

Briefkasten.

A. Grandenz: Wir danken bestens. — Nach Schlochau: Das Inserat kann in der Fassung nicht angenommen werden, da wir uns mit Anstuferteilung bei derartigen Inseraten nicht befassen können.

Danziger Viechhof (Altschottland).

Montag, 23. November.

Aufgetrieben waren: 43 Rinder (nach der Hand verkauft) 56 Hammel (nach der Hand verkauft). 74 Bakonier preisten 40—41 M. p. Ztr. lebend Gewicht. 263 Landschweine preisten 34—38 M. p. Ztr. lebend Gewicht. Markt bis auf 17 Bakonier geräumt. Nach Königsberg 32 Landschweine verladen. Im ganzen war das Geschäft flau.

Marktbericht.

[Wilezowski & Co.] Danzig, 23. November. Weizen: verkehrte heute in recht flauer Stimmung, und wurden inländische gegen Freitag 2 M. billiger verkauft; Transit auch sehr schwer verkäuflich und mußten in einzelnen Fällen geringere Gebote acceptiert werden. Es ist bezahlt für inländ. rot bezogen frank 121/2 Pfd. 138, rotbunt 128 Pfd. 147, hellbunt 126/7 und 128 Pfd. 149. 131 Pfd. 150, Sommer 124/5 und 125 Pfd. 145 M. p. To.

Für polnischen z. Tr. blankpzig frank 124 Pfd. 120, bunt bezogen 120 Pfd. 120, rotbunt frank 121 Pfd. 120, 123/4 Pfd. 124, rotbunt bezogen 126/7 Pfd. 131, hellbunt frank mit Geruch 123 Pfd. 126, hellbunt frank 121/2 Pfd. 125, 127 Pfd. 134, hellbunt bezogen 125 Pfd. 126, 124 Pfd. 129, bunt glasig 123 Pfd. 128, bunt 125 Pfd. 129, bunt Roggenbesatz 128 Pfd. 131, hellbunt 124 Pfd. 131, 124/5 Pfd. 132, 124 Pfd. 134, 124/5—126 Pfd. 135, 125 Pfd. 136, 127/8 Pfd. 137, hochbunt 127 Pfd. 137, 129 Pfd. 138, 128—132 Pfd. 139—142, hochbunt glasig 128 Pfd. 138, 139, 130/1 Pfd. 141, fein hochbunt 129 Pfd. 140, weiß 127 Pfd. 139 M. p. To.

Für russischen z. Tr. ordinär mit Auswuchs 114 Pfd. 103, rotbunt frank 119,20 Pfd. 120, rot bezogen 121/2 Pfd. 122, dunkelbunt 122 Pfd. 124, hellbunt 124 Pfd. 132, hochbunt 130 Pfd. 140, rot 121 Pfd. 125, 126 Pfd. 134, 130 Pfd. 141 M. p. To. Regulierungspreis 133 M.

Roggen fest bei mäßigem Umsatze, es ist bezahlt für inländischen 118 Pfd. und 120/1 Pfd. 122, 122 Pfd. 123, für poln. zum Transit 119 Pfd. 92, 120 Pfd. 93 M. per 120 Pfd. p. To. Regulierungspreis inländisch 123, unterpolnisch 93, Transit 92 M.

Gerste bei wenig Zufuhr ist bez. inländ. gr. 113/4 Pfd. 125, russische z. Tr. 108 Pfd. 102, Futter- 77 M. per To.

Erbisen inländ. Koch- 140 M. bezahlt.

Spiritus 36,50 M. Geld.

Berlin, den 23. November.

Preise, loco per 1000 Kilogr.

Weizen 146—168 M., Roggen 130—140 M., Gerste 115—170 M., Safer 124—162 M., Erbsen, Kochware 160—200 M., Futtermittel 136—144 M., Spiritus per 100% Liter 37,5 bis 37,8 M. bez.

Regen-Schirme

mit wertvollen Stoffen, eleg. Ausstattung, in Seide, Gloria und Wolle, zu billigsten Preisen.

Sonnen-Schirme

in bekannt größter Auswahl zu Ausverkaufspreisen.

Adalbert Karau,

Löwenstraße. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Ein Prachtwerk für das Volk!

Im Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Europas Kolonien.

Nach den neuesten Quellen geschildert

von Dr. Hermann Roskoshny.

Zum erstenmal wird hier eines der modernen Prachtwerke durch bisher unerreichte Billigkeit des Preises weiteren Kreisen zugänglich gemacht.

Das reich illustrierte, prachtvoll ausgestattete Werk zerfällt in fünf Abteilungen, deren jede ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet:

I. West-Afrika vom Senegal zum Kamerun. II. Das Kongogebiet. III. Die Deutschen in der Südsee. IV. Süd-Afrika. V. Ost-Afrika.

Wöchentlich erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung ist in der Lage, die erste Lieferung zur Ansicht vorzulegen. Illustrierte Prospekte versendet die Verlagshandlung gratis und franko.

60 Pfg. pro Lieferg.

10 M. pro Prachtband.



Sonnabend den 21. d. Mts., 7 1/2 Uhr abends, starb sanft, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach langem und schweren Leiden unser innig geliebter Bruder

Philipp Jacob von Rakowski,
Pfarrer zu Roggenhausen.

Die Exoperte findet Mittwoch 4 Uhr nachmittags, die Beerdigung Donnerstag 10 Uhr vormittags statt.

Um ein frommes Memento bitten

die trauernden Geschwister.

Der Bazar

zum Besten der Gottfr. Emanuel Preußischen Stiftung findet am 6., 7. und 8. Dezember d. J. im großen Remter des Franziskaner-Klosters statt. Die unterzeichneten Damen des Komitees bitten um passende Zuwendungen und sind gerne bereit die Gaben in Empfang zu nehmen.

C. von Ernsthausen.

Frau Dr. Adler, Krebsmarkt 4/5. Anger, Johannisgasse. Anger, Gr. Wollwebergasse. Dr. Ankermann, Gr. Hosenberggasse. W. Augustin, Schwarzes Meer. Becher, Fleischergasse 60. Berenz, Schäferlei. Berger jun., Hundegasse. Bernecke, Hundegasse 61. J. Birnbaum, Neugarten 35. Block, Jopengasse 31. Böhm, Fischenthalerweg 2. Both, St. Katharinen-Kirchhof. Brinkmann, Jopengasse. Collin, Gr. Mühlengasse 7. Bahn, Franengasse 21. Damme, Lastadie 29. Degner, Frauengasse 21. Dieball, 1. Damm 20. Dunkel, Abeggasse 12 a. von Eberstein, Steindamm 25. Ehlers, Sandgrube. Ehrhardt, Krebsmarkt 9. von Engelke, Fleischergasse 91. Dr. Farné, Hundegasse 37. von Fersen, Steindamm 24. Fey, Maniegasse 2. Fink, Schwarzes Meer 4. C. Finke, Sandgrube 26. L. Freudenfeld, Hundegasse 60. Friedland, Fleischergasse. Fr. Friedrichsen, Melzergasse. Frau Fuchs, Brothänfengasse. M. von Gerlach, Jopengasse. Giese, Langgasse. Goldberg, Langgasse. Gronau, Altst. Graben. Grosse, Vorst. Graben. S. Hagemann, Langgarten 38. A. Heinsius, Langgasse 25. A. Hendewerk, Neugarten 20 b. Hevelke, Langgarten. B. Hirschberg, Schmiedegasse 1. Hoffmann, Langgarten 21. Huidius, Langgasse. Jahr, Jopengasse 34. Jorck, Hundegasse 25. Kass jun., Langgasse. Katterfeld, Langgasse. Fr. Klinsmann, Tobiasgasse 27. Frau Knobbe, Breitgasse 51/52. Knobbe, Breitgasse 104. Kosmack, Sandgrube 38/39. Fr. R. Krüger, Gerbergasse 5. Frau Kruse, Schwarzes Meer 22 b. Lehmkuhl, Gr. Wollwebergasse. R. Licht, Lastadie 3/4. M. Lickfett, Burgstraße 7. Lietzau, Brothänfengasse. Mauve, Langgarten. Fr. M. Mayer, Boggenpühl 16. R. Mayer, Boggenpühl 16. Frau Mieske, Hundegasse. E. von Olschewsky, Neugarten 31. Olschewski, Langgasse 11. Oltmann, Vorst. Graben 12/14. Otto, Hundegasse 123. von Pawlikowski, Langfuhr 1 b. A. Pfannenschmidt, Wallgasse 7. Pirner, Werst. Preuss, Schwarzes Meer 6. Raabe, Langgasse. Reutener, Langgasse. Riese, Hauptthor. Röll, Fleischergasse. A. Rothe, Lastadie 35 b. Dr. Scheele, Hundegasse. Schlieven, Neue Mottlau. Schmidt, Neue Mottlau 6. Schnarcke, Brothänfengasse. Schönicke, Hintergasse. Schroth, Frauengasse. Schüssler, Holzgasse. Selke, Lastadie 40. Dr. Simon, Sandgrube 42. Spriegel, Langenmarkt. Dr. Starke, Langenmarkt. Stuedel, Fleischergasse. Stobbe, Melzergasse. Utriel, Fleischergasse 71. Vehlou, Brabant 8. Dr. Völkel, Hundegasse. Völker, Strandgasse 7. Dr. Werner, Breitgasse. Wichmann, Kl. Krämergasse. Dr. Wiebe, Boggenpühl 17/18. Dr. M. Winkler, Vorst. Graben 12/14. Winkelhausen, Milchbannengasse. H. von Winter, Gr. Gerbergasse 5. Wonneberg, Holzschneidengasse 7/8.

J. Penner, Danzig,

Herren-Konfektions-Geschäft,

Langgasse 50, erste Etage,
nahe dem Rathause,

empfiehlt in eleganter Ausführung bei tadelloser garantiertem Sitz:

Winter-Anzüge von 45 M.,
Winter-Paletots von 45 M. an.

Gegen Barzahlung mit Rabatt.
Abzlagszahlung in Raten.

Otto Rochel, Langgasse Nr. 13.

Da ich den Artikel

schwarzwollene Kleiderstoffe

aufgebe, so stelle ich meinen ganzen Vorrat darin von

Montag, den 23. d. Mts. ab,

zu sehr billigen Preisen zum

Ausverkauf.

Ich gebe die Stoffe, welche
früher kosteten per Meter

Mark 6,

" 5,

" 4,

" 3,

jetzt per Meter für

Mark 4,20,

" 3,50,

" 2,50,

" 2.

Es sind modernste, elegante Stoffe mit kleinen Mustern und ganz leichte, reinwollene, klare Gewebe für den Sommer vorhanden. Außerdem glatte Kaschmires in reicher Auswahl.

Katholischer Fechtverein.

Mittwoch den 25. und Donnerstag
den 26. November, abends 8 Uhr:

Musikal.-theatralische Aufführung
im Saale des kath. Vereins-
hauses, Breitgasse 83.

PROGRAMM.

I. Teil.
1) Jubel-Ouvertüre.
2) „Die Waise“, Weihnachtsspiel von J. Panste.
(Textbücher à 20 Pf. sind an der Abendkasse zu haben.)

II. Teil.

1) Klavierstück.
2) Lied von Engel mit Klavier- und Violinbegleitung.
3) Rigoletto von Jaell.
4) „Im Walde“, Lied von Taubert.
5) „Die drei Mädchen“, Lied von Schaffer.
6) Fantasie melodique von Siegel.
7) Duett (Sopran und Alt).

Generalprobe (für Kinder) am Dienstag den 24. d., abends 6 Uhr. Entree 10 Pf.

Billets sind von Dienstag mittags ab (Sitzplatz à 50 Pf., Stehplatz à 25 Pf.) zu haben: Heiligegeistgasse 97 bei J. Lukowski, eine Treppe, und Breitgasse 83 (Vereinshaus).

Lose

zur großen Silberlotterie

zum Besten der Kinderheilstätten an den deutschen Seelüsten (Hospiz Zoppot), (889 Gewinne von 4000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, 10 und 5 M.) sind à 1 M. zu haben in der

Expedition des „Westpr. Volksabl.“

Bei Einzahlung des Betrages per Postanweisung sind 15 Pf. mehr zur Frankierung einzufenden.

Formulare

zu Tauf-, Trau- und Sterberegister, Kirchen-Rechnungen, Stats-Entwurf, Einnahme- und Ausgabe-Journal, Einnahme-Manual, Sicherheits-Nachweisungen, Inventarium, Verzeichnis und Stiftungs-Rechnungen hält stets in vorzüglichster Qualität auf Lager und empfiehlt billigt

H. J. Boenigs Buchdruckerei.

Flanell

Senden,
Beinkleider,
Natteröde,
Morgensröde,

trumpffreie
reinwollene und halbwollene

Hemdenflanelle,

Striaden und Boye,

Prof. Dr. Jägers Normal-Unterkleider
zu Fabrikpreisen,

Prof. Dr. Jägers Normal-Gesundheits-Strickwolle
per 1/2 Kilo 5 und 6 M.,

Kleiderflanelle, Vodenstoffe und Warps

in aparten neuen Mustern
zu Haus- und Morgenkleidern,

schwarze Double-Kaschmirs,
nur reine Wolle,

110 cm breit, von 1,30 M. pro m an.

Potrykus & Fuchs,

10, Wollwebergasse 10,

Leinen-

Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik.

Nouveautés.

Ballhandschuhe in Seide, Glacee- und dänischem Leder, sowie
Khitwa-, sog. Hundeleder-, Wildleder-, Pelz- und Kammgarn-
handschuhe empfiehlt in bester Auswahl und zu soliden Preisen

R. Klein,

Handschuh-Fabrikant,

Große Krämergasse Nr. 9 und Marktausgang.

Westen für Damen und Kinder von
1,80 M. ab

woll. Frauenstrümpfe von 90 Pf. ab

woll. Kinderstrümpfe von 40 Pf. ab

woll. Mannssocken von 60 Pf. ab

Eine Partie Handschuhe, Kapotten, Korsets, Damen- und Herrenhüte zu jedem nur annehmbaren Preise empfiehlt

H. Dauter, Heil. Geistgasse 13,
Eingang Scharnackergasse.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch den 25. Nov. 40. Abon.-Vorstell.

10. Bous-Vorstell. 2. Serie rot. Passepartout A. Ein Tropfen Gift. Schauspiel in 4 Akten von D. Blumenthal.

Donnerstag den 26. Nov. Ab. susp. Passepartout B. Zweite Vorstellung im Bulß-Abonnement. Zweites Gastspiel von Paul Bulß, fgl. sächsischer Kammer- und Hofopernsängers aus Dresden. Das Glöckchen des Eremiten. Komische Oper in 3 Akten. Musik von Aimé Mailland.

Belamy Paul Bulß.

Freitag den 27. Nov. Abon. susp. Passepartout C. 3. Vorstellung im Bulß-Abonnement. Drittes Gastspiel von Paul Bulß, fgl. sächsischer Kammer- und Hofopernsänger aus Dresden.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.